

Lysspo setzt Rekordmarke bei den Ausstellern

Am nächsten Donnerstag ist es soweit: Zum 16. Mal wird in der **Seelandhalle** die Lysspo durchgeführt. Über 170 Aussteller präsentieren sich. So viele wie noch nie.

grü. Wer in diesen Tagen bei der Seelandhalle Lyss vorbeifährt, sieht zwei grosse Zelte. Sie sind das Zeichen, dass die Handels-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Lysspo bald ihre Türen öffnen wird. Der Anlass hat in Lyss Tradition, findet er doch bereits zum 16. Mal statt. 1984 kam auf Initiative des Lysser Garagier Jürg Michel eine erste Ausstellung zustande. Seither gehört die Lysspo alle zwei Jahre zu Lyss wie der Lyssbachmärit.

Kein einheitliches Motto

Mehr als 170 Aussteller haben sich angemeldet. Ein Rekord, wie Martin Hügli vom Organisationskomitee sagt. Der Elektrofachmann ist zurzeit oft in der Seelandhalle anzutreffen. Er leitet den Auf- und Abbau der Messe. Unter anderem müssen Wasserleitungen gezogen, Absperrungen errichtet und eine Heizung montiert werden. Geheizt wird an der Lysspo mit Öl. Am Donnerstag, wenn die Lysspo um 16 Uhr für die Besucher geöffnet wird, ist aber alles bereit. Davon ist Hügli und sein Team überzeugt. Auf 4 000 Quadratmetern Ausstellungsfläche



Martin Hügli vom OK der Lysspo kann 170 Aussteller vermelden. Damit wurde ein neuer Rekord erreicht.

Bild: Peter Samuel Jaggi

Angaben zur Ausstellung

• Das **Ausstellungsgelände** der Lysspo befindet sich in und um die Seelandhalle. Am **Donnerstag und Freitag** ist von 16 bis 21 Uhr geöffnet, am **Samstag** von 10 bis 21 Uhr und am **Sonntag** von 10 bis 19 Uhr. Wer dem «Bieler Tagblatt» zwischen die Zeilen schauen möchte, kann dies am Stand A16 machen. (grü)

wird Nützliches und Schönes angeboten. Dazu gibt es Informationen und die Gewerbetreibenden, Handwerker und Händler stehen für Gespräche mit potentiellen Kunden bereit.

Auf ein einheitliches Motto, das sich wie ein roter Faden durch das Ausstellungsgelände zieht, haben die Ausstellungs-macher verzichtet. Auch die Stände sind bunt gemischt, The-

menbereiche fehlen. Trotzdem zieht die Lysspo immer wieder viele Besucher an. «Wir rechnen mit bis zu 20 000 Leuten», sagt Hügli. Es sei die familiäre Atmosphäre, welche die Leute aus der Region an die Messe ziehe. Für einige Politiker ist die Lysspo aber auch einfach eine gute Möglichkeit, im Wahljahr öffentlich aufzutreten. Nach der Eröffnungsrede von Gemeindepräsident Andreas Hegg (FDP) wird

am Donnerstag auch der frisch gewählte Ständerat Adrian Amstutz (SVP) zu Wort kommen. Am Freitag ist Christian Levrat, Präsident der SP Schweiz, in Lyss zu Gast, gefolgt von Kurt Schär, Co-Präsident der Grünliberalen Partei des Kantons Bern. Schär ist gleichzeitig Mitinhaber und Geschäftsführer der Flyer Biketec AG und wird in Lyss erklären, was zur Erfolgsgeschichte seines Betriebes beigetragen

hat. Hoher Besuch ist am Samstag angesagt. Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf (BDP) wird um 17 Uhr zu Gast sein. Nebst markigen Worten gibt es an der Lysspo aber auch liebliche Klänge. Unter anderem treten die Mundartsängerin Natacha und der Berner Songwriter Trummer auf.

«Swiss K.I.T.T.» in Lyss

Ein besonderer Anziehungspunkt dürfte der «Swiss K.I.T.T.» sein. Michael und Roland Hirter haben das Auto aus der Kultserie der 80er-Jahre nachgebaut.

Im Original, dem K.I.T.T., kämpfte früher David Hasselhoff als Michael Knight gegen das Unrecht in der Welt an. Seither ist ein Auto wie der Knight Industries 2000 der grosse Traum vieler Buben. Die beiden Brüder Hirten haben ihn schliesslich Wirklichkeit werden lassen.

Fahrplan erfordert logistische Meisterleistung

Die **FDP Sektion Erlach** hat zu einem Diskussionsabend zum Thema öffentlicher Verkehr in der Region Erlach eingeladen. Wie bringt man alle Fahrplan-Wünsche unter einen Hut?

LOTTI STUDER

Unter der Gesprächsleitung von Lotti Teuscher, Redaktorin beim «Bieler Tagblatt», gestaltete sich rasch eine angeregte Auseinandersetzung. «Dieses Thema hat sich die Partei auf die Fahne geschrieben», so Jürg Fahm, Präsident der FDP, Sektion Erlach, bei der Begrüssung.

Pierre Pestalozzi, Geschäftsführer der Regionalen Verkehrskonferenz Biel-Seeland-Berner Jura, zeigte auf, wie schwierig die Planung eines Fahrplanes ist. Gerade im Raum Erlach sei diese seit 20 Jahren ein Dauerbrenner.

Besseres Angebot

In den letzten zwei Jahrzehnten ist das Angebot an Kursen um 200 Prozent und damit massiv verbessert worden. Die Region Erlach ist dünn besiedelt und kann trotzdem mit einem dichten Kursangebot bedient werden. Bei der Planung sind spezielle geografische Konstellationen, das beschränkte Nachfragepotential (saisonal bedingt) und die rasant steigenden Ansprüche der Benutzer des ÖV zu berücksichtigen.

tion, das beschränkte Nachfragepotential (saisonal bedingt) und die rasant steigenden Ansprüche der Benutzer des ÖV zu berücksichtigen.

Zu kleine Fahrplantafeln

Das Erstellen eines Fahrplanes erfordert von den Planern eine logistische Meisterleistung. Junge Fahrgäste schätzen eine möglichst kurze Umsteigezeit. Ältere Menschen oder Eltern mit Kindern jedoch bemängeln die knappe Zeit. Die Fahrplantafeln bei den Stationen sind viel zu klein und zu kompliziert gedruckt. Nur wer eine Taschenlampe und eine Lupe in der Tasche bei sich habe, könne sich orientieren, bemängelte ein Gesprächsteilnehmer.

Laut Pierre Pestalozzi wird mittelfristig ein durchgehender 30-Minuten-Takt Biel-Neuenburg und Täuffelen-Ins geplant. Hin- und Rückfahrten werden die Freundlichkeit der Buschauffeure erwähnt, obwohl sie unter ständigem Zeitdruck stehen.

1000 Kilometer pro Tag

Andreas Schneider, Leiter Kursgruppe Postauto Erlach beeindruckte mit ein paar wichtigen Zahlen. Täglich werden gut 1000 Kilometer im Raum Erlach gefahren, 374 000 im Jahr oder 43 000 Kurse. Jürg Fahm versprach am Schluss der Veranstaltung, das Thema über den öffentlichen Verkehr in der Region weiter zu verfolgen.

Modellflieger im Gegenwind

Immer im Frühling bittet der Gemeinderat von **Grossaffoltern** die Bevölkerung, rund um das Längmoos keinen Modellflug zu betreiben. Das Feuchtgebiet ist ein potenzieller Brutplatz für den Kiebitz.

mb. Die schwarz-weißen Vögel mit den langen Beinen und dem Federschopf auf dem Kopf sind selten geworden – von Tausenden Kiebitz-Paaren sind bischweizweit nur noch gerade 80 bis 100 übrig geblieben. «Das Problem sind aber nicht die Vögel, sondern die Flieger», sagt Alfred von Aesch, passionierter Modellflieger aus Grossaffoltern und einer der wenigen, die im Längmoos auch tatsächlich fliegen. Von Aesch glaubt, dass einige Anwohner den Vogelschutz nur vorschreiben, um die lärmigen Flieger loszuwerden. «Die Leute interessieren sich zwar für den Modellflug, Verständnis bringen sie aber keines auf», sagt der 57-Jährige. Dem Appell des Gemeinderates folgt er trotzdem widerstandslos: «Ich habe mich schon vor Jahren ergeben.» Bis in den Sommer fährt von Aesch jeweils nach Grenchen, um seinem Hobby nachzugehen. Danach ist die Brutzeit vorbei, und die Vögel werden nicht mehr gestört.

Was den Kiebitz hauptsächlich vertreibt, ist laut von Aesch die intensive Landwirtschaft. Denn mit oder ohne Flugzeuge: Kiebitze sucht man in Grossaffoltern schon länger vergebens. Seit den 90er-Jahren brüten die Vögel nicht mehr im Längmoos. Die Gemeinde hofft aber, dass sie sich wieder ansiedeln. «Der Appell ist eine Grundsatzfrage», sagt Gemeindepräsident Niklaus Marti (BDP). Er findet, wenn die Gemeinde schon ein Gebiet habe, das als Brutplatz infrage kommt, solle sie das auch erhalten.

«Es steht eins vor zwölf»

«Die Politik der Grossaffolterner Behörden macht durchaus Sinn», sagt Matthias Kestenholz von der Vogelwarte Sempach. «Für den Kiebitz in der Schweiz steht es eins vor zwölf», so der Biologe. Der Vogel wird seit Ende 2010 in der höchsten Schutzkategorie der roten Liste geführt, er gilt als akut vom Aussterben bedroht. «Wenn ein Pärchen beim jährlichen Zug über das Mittelland aber einen geeigneten Platz vorfindet, ist es möglich, dass es spontan dort brütet», sagt Kestenholz. Ein Flugzeug würde die Tiere wegen des Lärms stören. Ausserdem gleicht seine Silhouette am Himmel der eines Raubvogels. «Es spielen aber noch andere Faktoren wie freilaufende Hunde eine Rolle», sagt Kestenholz, «damit sich der Bestand erholt, müssten Behörden, Landwirte, Naturschützer und Private

zusammenspannen.» Flieger von Aesch betont, dass er nicht gegen die Vögel habe. Ihn stört aber, dass die Modellflieger verbannt werden. Er würde die Faszination für die Flugzeuge, die er schon als Jugendlicher mit seinem Vater selbst zusammengebaut hat, gerne weitergeben. «Jugendliche können schon mit wenig Geld und Aufwand einen kleinen Gleiter konstruieren. Wenn sie aber nie ein Flugzeug am Himmel sehen, kommen sie gar nicht auf die Idee», sagt von Aesch. Der Modellflug ist für den Karosserieschlosser eine Gelegenheit, den Austausch zwischen den Generationen zu fördern. Seit über 20 Jahren nimmt er Lehrabschlussprüfungen ab, die Jugend liegt ihm am Herzen.

Gesunder Menschenverstand

Mittlerweile begreift von Aesch die Anliegen der Vogelschützer. «Vor ein paar Jahren hätte ich noch anders geredet», sagt er, «am Anfang habe ich ein bisschen Aufruhr gegen den Appell des Gemeinderates gemacht.» «Die Modellflieger waren zuerst natürlich nicht begeistert», meint Gemeindepräsident Marti diplomatisch. Er betont aber, dass der Gemeinderat ihnen das Fliegen auch nicht verbieten wolle, sondern mit dem Aufruf an ihren gesunden Menschenverstand appelliere. In Grossaffoltern hat man sich gefunden. Zum Happy End fehlen jetzt nur noch die Kiebitze.

Schüpfen

Tempo 30 kommt gut an

mt. Am Donnerstag fand in Schüpfen die zweite öffentliche Mitwirkung zum Verkehrsrichtplan statt. Dabei wurde eine erste Variante präsentiert, welche ein Ingenieurbüro aufgrund der Rückmeldungen der ersten öffentlichen Mitwirkung ausgearbeitet hatte. Dieser erste Vorschlag wurde von den rund 50 anwesenden Personen grösstenteils positiv aufgenommen. Vor allem die Einführung von Tempo 30 Zonen in den Quartieren sei bei der Bevölkerung gut angekommen, sagte Gemeinderätin Marianne Schenk gegenüber Radio Canal 3. Umstritten seien hingegen die Inseln zur Verkehrsberuhigung. Erst nach einer dritten Mitwirkungsversammlung kommt der Verkehrsrichtplan Schüpfen in die Phase der öffentlichen Mitwirkung.

NACHRICHTEN

Grenchen: Postulat der CVP traktandiert

mt. Die Sitzung des Gemeinderates findet am kommenden Dienstag, um 17 Uhr, im Ratsaal des Parktheaters statt. Die Verhandlungen sind öffentlich. Die Traktandenliste sieht unter anderem ein Postulat der CVP-Fraktion vor. Dabei geht es um die Kostenbeteiligung der umliegenden Gemeinden am Rettungsdienst Grenchen.